Urkunde Nr. 420 bis 429

Objekttyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins Zentralschweiz**

Band (Jahr): **68 (1913)**

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Irrig druckte Bölsterli im Geschichtsfreund XXXV, 37—39 diesen Rodel statt nach dem Original nach einer Copie von 1632 ab, er beachtete auch nicht, daß die Jahrzahl 1353 auf Fiktion beruht und das ganze Stück, mit Ausnahme des Schlußes nur eine Uebersetzung des Rodels von 1331 ist.

Nr. 420.

1332, 5. Februar (S. Agtentag), Münster.

Heinrich von Hecklingen, Mechtild seine Gattin, und ihre Kinder, Johann und Heinrich, und Berchta, Tochter Hartmann des Meyers sel., verkaufen an Heinrich von Rinach um 22 ß Pfennig das Recklisgut in Kulm, welches 20 Viertel Kernen zinset.

Siegler: Jakob von Rinach, Propst zu Münster.

Trostburger Rechtsamen, Staatsarchiv Aarau.

Nr. 421.

1332, 10. Februar.

Jakob von Rinach, Propst zu Münster, entscheidet den Streit wegen des vom Bauamte des Stiftes in Luzern angesprochenen Zehntens in Adligenswil.

Stiftsarchiv Luzern.

Kopp, Geschichte V, 2, 1, 453.

Nr. 422.

1332, 23. März, Schaffhausen.

Verleihung des Hofes Nunwil durch das Kloster Schaffhausen an Berchtold Rot.

Wir Johans von Gotz verhengede abt, vnd — — der convent gemainlich des gotzhufes alter Hailigen ze Schafhufen fant | Benedicten ordens in Choftentzer biftům, kúnden vnd veriehen allen die disen brief anfehent oder hörent lefen, das wir | vnfern hof ze Nunnewil, der vnfers Gotzhufes eigen ift, den Elfe des Roten elich wirtin, dü vnfer eigen ift, ietze von | vns ze lehen hat, gelihen haben Berchtolde irem elichen fune, dem elteften, der öch vnfer aigen ift, daf er in nah |

der ſelben Elſinen ſiner můter tode beſitzen vnd haben ſol alle die wile er lebt in allem dem rechte als er ſiner | můter vor gelihen iſt, vnd als der brief hat, der ire daruber geben iſt. Das iſt das er haben ſol in dem ſelben hove | ellü recht, dü ain maier vntzher gewonlich da gehebt hat, vnd das er vns vnd vnſerm gotzhuſe geben ſol | ze zinſe von dem ſelben houe ellü jar ze ſant Gallen tult fúnf phund núwer phenningen vnd darzu dienen | ſol mit minnen vnd mit dienſten nach dem rechte als vntzher gewonlich iſt geweſen. Swenne ŏch der ſelbe | Berchtold ab dem houe ſtirbet, ſo ſŏlen wir von im nemen ein hŏbt recht vnd ainen val als von andren | maiern die vf v́nſeren hŏuen geſeſſen ſint; er ſol ŏch laſzen vf dem houe, ſwene er dauon ſchaidet von | tôde oder andern weg, vier halbü rinder ziehendú oder zwai vrichü, zwo halbe kůien oder ain vriche, ainen | erinen haven, ainen keſſel, ain bette, ainen wagen vnd ainen pflug, vnd alles daſ derzu höret, von ſitten vnd | gewonheit, vnd ſwas vns abe gat an den vorgeſchribenen dingen, das ſon wir vorderen vnd gewinnen nah dem | rechte vnd gewonhait, die der hof vntz her gehabt hat. Swenne ŏch der ſelbe Berchtolt nah ſiner můter tode | nit eniſt, ſo ſol der vorgen hof vns vnd vnſerm gotzhuſe lidig ſin, alſo das kain ſin geſwiſtride noch erbe | kain anſprache darzu haben ſol, wan das wir in denne beſetzen ſŏllen vnd mugen mit ſwem wir wellent; | beſchehe ŏch das der ſelbe Berchtolt vor ſiner muter tode ſturbe, ſwenne ſi danne nit eniſt, ſo ſol der hof | v́nſerm gotzhuſe lidig ſin, als vorgeſchriben ſtat. Och iſt gedinget, v́b der egenande Berchtold in ſin vngenoſ- | ſchaft ain êwib nåme, dü vnſers gotzhuſes aigen nit wäre, oder andern weg dem hove nit from noch nütze | wurde, daſ beſchehe dar nah, ſo er den hof in genimet oder vor, ſwenne vns das ze wiſſen wirt, ſo ſol er | von allem ſinem rechte ſin an dem ſelben houe, vnd in fri vnd lidig laſzen, das er noch kain ſin erbe niemer kain | anſprache noch vorder mere daran gewinnen ſol vnd ze ainer beſtåtunge aller der vorgeſchriben dingen geben | wir diſen brief mit vnſeren beden Inſigeln offenlich beſigelt der geben wart in dem vor-

genanden vnſerm | gotzhuſe, do von Chriſtes gebúrte waren drúzehenhundert iar vnd driſzig iar, darnach in dem andern jare | an dem nechſten måntage vor mitten vaſten, in dem fünfzehenden zinſiare Romer.

Das Siegel des Abtes hängt beschädigt; statt des Conventſiegels ist verkehrt in neuerer Zeit das Siegel Heinrichs von Hunwyl von c. 1470 angehängt worden.

Gedruckt im Geschichtsfreund XXXV, 36—37.

Nr. 423.

1332, 13. November, Zofingen.

Heinrich Walther und Wernher von Büttikon verkaufen das Rantzengut in Oberkulm an das Stift Münster.

Allen dien die diſen brief anſechent oder hórent leſen kúnden wir Heinrich Walther vnd Wernher von Bv̊ttinkon, gebrv̊der, daz wir | bedachtlich vnd willeklich dur vnſer noturft verkŏft, vnd ze kŏfenne gegeben han dem beſcheidene manne hern Bvrchart Kv̊ttingen, | kelner dez gotzhuſes von Mv̊nſter, an dez ſelben gotzhuſes ſtat, ein gůt vúr vnſer lidig erb von dem vorgenanden gotzhus von | Mv̊nſter, ierglich vmb drüe ſchilling phenningen ze zinſe, daz lit ze Oberekulme, vnd heiſſet der Rantzen gv̊t, vnd iſt geſchetzet vür | drüe ſchv̊poſſen, daz buwent Wernher Rantz vnd — — Peters ſeligen ſun Rantzes, vnd giltet ierlich ſechs mv̊t kernen, vier malter | habern, drüe ſchilling pheningen, drv̊ vaſnacht hv̊nr, vnd ſechs herbſt hv̊nr, mit allem rechte, vnd mit allem nv̊tze, als wir es han | har gebracht, vmb nv̊n vnd hundert phunt phenningen Zouinger mv̊ntz, dern wir von dem vor geſchribenen hern Bvrcharten von | dez ſelben gotzhus wegen gewert ſin gar vnd gentzklich, vnd hans in vnſer nv̊tz bekert. Wir binden ŏch vns vnd vnſer erben an | diſem briefe, dez vorgenanden gotzhus von Mv̊nſter rechte weren ze ſinne vmb daz ſelbe gv̊t ze allen ziten, vn an allen ſtetten | da ſi ſin bedurfen es ſi vor geiſlichem, ald vor weltlichem gerichte, ald vſſert halb gerichtes, an alle geverde. Vnn ze einem vrkv̊n-

| de der vorgeſchribenen dinge geben wir dem vorgenanden gotzhuſe von Mv́nſter dieſen offenen brief, beſigelt mit vnſeren | vnd der erwirdigen herren, herrn Johanſes von Bv́ttinkon, probſtes, vnd hern Lv́toldes von Mellingen, kuſters von Zovingen ingeſigeln. | Wir Johans von Bv́ttinkon, probſt, vnd Lv́told von Mellingen, kuſter dez ſelben Gotzhuſes von Zouingen, die vorgenanden, von | bette der vorgeſchribenen Heinrich, Walthers vnd Wernhers von Bv́ttinkon, durch mer ſicherheit der vorgenanden dingen, henken | ŏch vnſer ingeſigel an diſen brief. Diz beſchach ze Zouingen vor hern Johans hus von Bv́ttinkon, ritters, do man zalte | von gottes gebv́rte zwŏ vnd driſſeg vnd drv́zechenhundert jar, an dem nechſten vritage nach ſant Martis mes. Da ze | gegen waren Her Hug, kilher ze Altliſhouen, her Wernher Nv́nliſt, her Chv̊nrad von Buchſe, her Dietrich von Meiienberg, her Johans | von Biſſingen, chorherren dez vorgenanden gotzhus von Zouingen, her Johans von Brittenŏwa, her Wernher von Pheffinkon, Dietrich von Rv́ti, Lienhart von Rv̊da, Johans von Bv́ttinkon, Wilehelm ſchv̊lmeiſter von Zouingen, Heinrich von Roth, | Heinrich von Badachtal, Chv̊nrat ſchriber von Surſe, vnd ander Erber lv́t genuoge.

Die Siegel der Verkäufer hangen, von dem des Kustos ist nur der Herzschild mit dem Schlüssel erhalten.

Nr. 424.

1332, 13. November, Zofingen.

Heinrich, Walther und Wernher von Büttinkon quittieren das Stift Münster für 109 ℔ Pfennige herrührend vom Kaufe des Rantzengutes in Kulm.

Allen den die diſen brief ſechent odur hŏrent leſen nu oder harnach | künden wir Heinrich Walther vnd Wernher von Büttinkon, gebrůdern, vnd | fv́rgechen offenlich mit diſem briefe, das wir mit rechter zal gar | vnd gentzlich büricht vnd gewert ſin hundert vnd nün phunt guter | vnd gebürer phenningen Zouinger müntze vmb die ſchůpponſen, ſint |

gelegen ze obern Kulme, die genennit ſint Rantzen gut vnd jerlich | geltent ſechſ mütte kernen vnd viere malter habern Zürich meſſes, die | wir recht vnd redelich fürkoufft han, vnd in rechtem kouffe | hin gegeben han vmb daſ vorgenante gelt dien erwirdigen herren | dem — — probſte vnd dem — — capitel des gotzhuſes ſant Michahelſ | ze Münſter in Aergôwe, vnd han das gelt vnd die pfeninge gar | vnd gentzlich emphangen von hern Burcharte Schenken, der do- | ze male kelner vnd pfleger was des vorgenanten gotzhuſes | ze Münſter, vnd des ze einer offenen fürgicht vnd eime waren | vrkunde dirre werſchaft, ſo han wir die vorgenanten Heinrich | Walther vnd Wernher von Búttinkon, gebrůdere, vnſerú ingeſigel | gehenkút an diſen brief vnd büſchach diſü werſchaft ze | Zouingen in der ſtat des iares do man zalte von gottes | geburtte drützechenhundert vnd driſſig iar, darnach in dem | andern iare, an dem nechſten fritage nach ſant Martinſtage.

Die beiden kleinen Rundsiegel hangen.

Nr. 425.

1333, 17. Februar.

Genossenschaft zwischen Leibeignen Ritter Heinrichs von Heidegg und des Stiftes Münster.

Allen den, die diſen brief leſent oder hôrent leſen kùnd ich her Heinrich von Heidegg, ritter, daz ich bin | übereinkomen recht und redlich mit dem erwirdigen herren hern Jacob von Rinach, probſt zů Mûnſter | einer gemeinde der kinden Arnoldz Wiſſelings, der deſ gotzhus ze Múnſter iſt, und Hemmun deſ | ſelben Arnoldz elicher Wirtinnen, du aber min iſt, alſo daz dù kint, dù ſi nu hant und noch bi | ein andren gewinnent, fúllen ſin, helbù deſ gotzhuſſ zů Mùnſter vnd helbu min und miner erben. | Diz beſchach zů Mùnſter in deſ vorgenanden herren hus hern Jakobz von Rinach. Her ûber han ich | geben diſen brief beſigelt mit minem ingeſigel. Do man zalte von gotteſ gebúrte drizehen | hundert jar und driſſig jar,

dar nach in dem dritten jare an der mittwuchen zů ingender | vaften.

Das Siegel fehlt.

Archiv Münster. Mancipienbriefe. B.

Nr. 426.

1333, 7. März.

Priorin und Convent zu Adelhausen verkaufen an das Stift Münster um 80 Mark Silber den achten Teil des Leyenzehntens und ihren Teil des Bannes in Augheim.

Wir swester Elsebette von Phorre priolin und der convente gemeinlich des closters ze Adelnhusen bi Friburg in Brisgǒwe, in Costenzer bischtůme, der bredier ordens, tůn kunt allen den die disen brief sehent oder hǒrent lesen, das wir mit unser aller gemeinem rate und einhelligem willen durch notdurftigen nuz und frommen unsers vorgenanten closters disù gůt und gelt allù dù hie nach geschriben stant haben ze kǒffende gegeben mit gůtem bedachtem můte reht und redelich eines rehten kǒffes lidig und lere und unverkùnbert und ufgegeben lidecliche usser unserm gewalte den erberen herran dem probeste und dem ca(m)pittel gemeinlich der stifte ze Mùnster in Ergǒwe in Costenzer bischtume, in iren gewalte und in ir nuzzelich gewer in und allen iren nachkomenden ewecliche ze habende und ze niessende umbe sehzeg marke lǒtiges silbers Friburger geweges, und sin ǒch wir des selben silbers ganzlich von in gewert und haben das selbe silber in unsern und in unsers closters notdurftigen nutz und frommen bekeret und angeleit, und sint dis dù gůt und gelt dù wir in haben ze kǒffende gegeben: ein ahtodeteil des leygen zehenden ze Oughein mit dem so dar zů hǒret ane geverde, und unsern teil den wir hatten und unser was an dem banne ze Oughein und ǒch an dem so dar zů hoeret ane geverde, das erbe ist von der probestige ze Costenze und da von man der selben probestige jergelich git ze einem erbe ahzehen pfenninge und ein phunt phenninge baseler mùnze jergeliches zinses, ein hus

und ein garte dar an ligent ŏch ze Oughein in dem dorfe, da von git Cůnrat der graue jergelich einlùf schillinge Núwenburger phenninge und drù hůnre, ein garte lit vor Cůnrat Brùschen huse ùber, da von Heini Jeckins jergelich git aht schillinge phenninge der selben münze, ein garte lit da bi da von git Else Brùschin jergelich vier schillinge phenninge der selben munze, ein hus und ein garte da von git dù Rangewillerin jergelich fünf schillinge phenninge der selben mùnze und zwei hůnre, ein hus und ein hovestat, da von git Cůni Hawart vier schillinge phenninge jergelich der selben mùnze, ein hus und ein hovestat da von gebent jergelich Cůni der graue und der Norsinger fùnf schillinge phenninge der selben mùnze und zwei hůnre, ein hus und ein houestat, da von git Clůgerman jergelich einen schillinge phenninge der selben mùnze, der Růteliebinun lehen da von git dù Růteliebin jergelich einen schillinge phenninge der selben múnze und zwei hůnre, ein stùckeli reban an der steingrůben, da von git Růdeger Regenolt jergelich einen schillinge phenninge der selben mùnze, und ein stúckeli reban an schiltegge, da von git Berschi Schultheis jergelich einen eimer rotes wines, und ligent disù vorgenanten gůt und gelt allù ze Oughein in dem dorfe und in dem banne; wir haben ŏch gelobet fùr uns und fùr alle unser nachkomenden und fùr unser vorgenante closter den vorgenanten herran dem probeste und dem campittel gemeinlich der vorgenanten stifte ire und alle irre nachkomenden und irre vorgenanten stifte wer ze sinde nach rehte der vorgenanten gůt und gelt aller an allen den stetten da si des bedurfent ane allen iren schaden iemer me gegen allermengelichem also das da von enkein zins noch enkein ander reht gat wan der probestige ze Costenze ir vorgenante zins ane alle geverde, und haben ŏch gelobet fùr uns und fùr alle unser nachkommenden und fùr unser vorgenante closter disen vorgeschribenen kŏf und dis ding ganzlich stête ze habende und verzihen uns fùr uns und fùr alle unser nachkommenden alles rehtes und gerihtes geistliches und weltliches und aller der genaden und aller der briefe und aller der dinge so wir ieze haben oder

noch gewinnen oder gewinnen mohten von bebesten, von bischoffen, von legatun, von keisern, von kùnegen oder von iemanne, er si geistlich oder weltlich da mitte wir oder unser nachkomenden oder iemanne von unsern wegen wider disen vorgeschribenen kŏf in dekeinen weg getůn mohten oder schaffen getan nu oder hie nach mit worten oder mit werken oder mit dekeinen sachen dekeine wis ane alle geverde; har ùber ze einem urkùnde das dis vorgeschriben ding alles war und stête belibe ane alle geverde, so haben wir dû priolin und der convente gemeinlich des vorgenanten closters unserù beidù ingesigele gehenket an disen brief. Dirre brief ist ŏch durch unser bette mit der burger von Friburg ingesigel besigelt ze einem urkùnde. hie bi waren dise gezùge brůder Hartman von Baldewilre, commendùre des Tùschenhuses ze Friburg, her Johannes Sneweli, dem man sprichet der Gresser, ein ritter, Johannes Růn von Valkenstein Růdolf der Turner, Morhart und ander erbere lùte genůge. Dirre brief wart gegeben ze Adelnhusen in dem vorgenanten closter in dem jare do man zalte vou gottes geburte drùzechen hundert jar und drù und drisseg jar ane sante perpetuwen tage in dem merzen.

Karlsruhe, General-Landesarchiv, 19/18.

Eine Kopie findet sich in Gerung von Blauenstein, liber capellanorum ecclesie Basiliensis. Vgl. Mone, Zeitschrift für Geschichte des Oberrheins IV, 380.

Nr. 427.

1333, 24. März.

Das Stift Münster verkauft an das Kloster Wettingen Güter in Nieder-Rohrdorf.

Allen dien die difen brief anfechent oder hŏrent lefen kv́nden wir Jacob von Rinach, probft vnd daz capitel des | gotzhufes ze Mv́nfter in Ergöwe, daz wir bedachtklig vnd willenklich verkŏfet vnd ze kŏfenne gegeben han vúr lidig | eigen dien erberen vnd geiflichen lv́ten abt Jacob, vnd dem

conuente des gotzhuſes ze Wettingen grawes ordens | vnd geben inen ȯch an diſem briefe dv̊ gůter, dv̊ hie nach geſchriben ſtant vnd ligent ze Nidern Rordorf, dv̊ | Schönbrotes waren von Mellingen dero eis buwet Chv̊nrat Holtzrv̊ti, vnd giltz sechs mv̊t kernen, sechs vierteil | roggen vnd ein malter habern vnd hv̊nr vnd eiier. Daz ander gv̊t buwet Anna Lȯpina, vnd giltet driie mv̊t | kernen, vnd ein malter habern vnd hv̊nr vnd eiier, mit allem recht vnd mit allem nützze, als wir es har | hein gebracht, vmb zwentzzig vnd hundert phunt pheningen gewonliches mv̊ntz, dero wir von inen gar vnd | gentzklich gewert ſin, vnd hans in vnſers gotzhuſes von Mvnſter, des vor genanten, nvtzz bekeret. Wir | leben ȯch dien vorgenanten, dem abthe, vnd dem conuente des vorgeſchribenen gotzhuſes ze Wettingen, vnd | ir nachkomene an des ſelben gotzhuſes ſtat, vúr vns vnd vúr vnſer nachkomen, an vnſers gotzhuſes ſtat von | Münſter, des vorgenanten, rechte weren ze ſinne an allen ſtetten, da ſi ſin bedurfen. Vnd ze einem ewigen vr- | kv̊nde der vorgeſchribenen dingen geben wir die vorgenanten Jacob von Rinach, probſt vnd daz capitel | dez gotzhuſes ze Mv̊nſter, des vorgenanten, dien vorgeſchribenen erbern lv̊ten, dem abthe vnd dem con- | uente dez gotzhuſes ze Wettingen, des vorgenanten diſen offennen brief mit vnſern ingeſigeln be- | ſigelt, der gegeben wart ze Mv̊nſter, do man zalte von Gottes gebv̊rte drv̊tzechen hundert iar, vnd | driſſeg iar, dar nach in dem dritten iare, an vnſrer frȯwen ſant Mariun abend in mertzen. Da | zegegen waren her Jacob von Rinach, kilchherre ze Eggenhein, her Dietrich der ſchnider, her Johans von | Ravenſpurg, her Jacob der ſchnider, Chorherren ze Mv̊nſter, her Burchart von Kv̊ttingen, kelner dez ſelben gotzhu- | ſes ze Mv̊nſter, Hug von Sekkingen, Arnold Haltkeſſel vnd Johans der ſmit von Mellingen, vnd ander erber | lv̊te genůge.

Die beiden Siegel von Propst und Capitel hangen.

Original im Archiv Wettingen, Nr. 388.

Gedrucktes Archiv Wettingen 16 fol. 1196.

Nr. 428.

1333, 30. November.

Propst Jakob von Rinach vergabt dem Stift Münster Leibeigene.

Allen die difen brief lefent oder hörend lefen kúnden wir Jacob von Rinach probft ze Mùnfter, daz wir geben han | willenklich dur got vnd dur únfer und únfer vordren fele heil und geben an difem brief an daz gotzhus ze | Múnfter frö Katherinen Chůnratz dez ammans tochter von Rinach, die da ift Heinrichs eilichü wirtin dez Hůbers von | Aermenfe, alfo daz fi und ir kint, die fi nu hat old ir har nahc (!) werdent, dezfelben gotzhus fin fullen, alz | ander lút, die daz gotzhus von Mùnfter hat, und fol fi nieman vogten noch ftúren, wan dazfelbe gotzhus | vor uz bùhept, daz fi und ir kind ùnfer fint und fin fullen, die wil wir leben, und fo wir nùt en- | weren, fo find fi dem gotzhus lidig, alz da vor gefcriben ift. Diz beschach in únfer probftige ftuben cze | Münfter. Har ùber ze einem urkùnde han wir gen der vorgenanten Katherinen difen brief befigelt | mit unferm ingefigel, dů man zalte von gottes gebùrte drùzechen hundert jar vnd drifig jar dar | nach in dem dritten jare an fant Andrez tag.

Das Siegel hängt als Bruchstück.

Archiv Münster. Mancipienbriefe. B.

Nr. 429

1334, 15. März.

Conrad Fischerbach und seine Söhne verkaufen an das Stift Münster einen achten Teil des Layenzehntens in Augheim um 40 Mark Silber.

Allen dien die disen brief ansehent oder hörent lesen kúnden wir Cůnrat Vischerbach, ein edel knecht, Johannes und Cůnrat sin sùn, das wir einhelleklich und mit wolbedahtem můte ze kŏfende han gegeben und an diseme brief verkŏfen und geben reht und redlich dien erwirdigen herren

dem . . probste und dem . . capittel der stift ze Mûnster in Ergôwe in Costenzer bistome ze der selben stift handen einen ahtoden teil der leyen zehenden in dem kilchspel ze Oughein an wine an korne an hôwe und an allem deme das dar zû hôret ane geverde und ûnseren teil des bannes in dem selben kilchspel das wir ze rehtem erbe hatten von der tûnbrobstie ze Costenze umb ein phunt wahses jergelichs zinses. Die vorgenanten zehenden unde ban han wir inan gegeben und gebens inan an disem brief frilich und lideklich usser ûnserre hant in ire hant usser unserre gewalt in iren gewalt mit aller der gewarsami und ehafti, dù da zû notürftig ist umbe vierzig mark lôtiges silbers Núwenburgerre geweges der wir von inan gar und genzelich gewert sin unde in unseren nutz und fromen han bekeret und also das si dem fromen rittere hern Peter von Ampringen und sinen erben jergelich da von geben und rihten sehs phunt phenningen ze Núwenburg genger und geber ze sant Martins tage. Wir geloben ŏch fùr ùns und ùnser erben dien vorgenanten herren dem . . probste . . dem . . capittele und allen iren nahkomenen der vorgenanten zehenden und bannes mit allem deme das da zû hôret ze werende und reht wern ze sinde jemer mê gegen menlichem unde an allen stetten da si sin notùrftig wurdin als reht ist ane geverde; und also das si enkeines rehtes noch zinses da von gebunden sin ze tûnde noch ze gebenne won des phundes wahses an die tûn probstie ze Costenze unde der sehs pfunden phenningen hern Petern von Ampringen oder sinen erben als da vor bescheiden ist unde verbinden uns und unser erben dar zû mit disem brief; ŏch verzihen wir ùns mit disem gegenwùrtigen brief fùr ùns und ùnser erben aller der ansprach unde alles des rehtes so wir an die vorgescribenen zehenden unde ban wilunt hatton oder iemer gewinnen môhtin mit de keinen sachen ane alle geverde, dar zû verzihen wir ûns alles geischlichen und weltlichen gerihtes unde alles rehtes es si stette reht lantreht fri reht gewonlich reht oder burger reht unde sunderlich unde gemeinlich aller der ursôche und aller der dinge mit dien wir ûnser erben oder ieman von ùnseren wegen

den vorberetten köf in kein wis gewiderten möhtin oder zerdrennen nu oder har nahe ane alle geverde. Und das dû vorgescribenen ding ellú war und stete beliben so han wir die vorgenanten Cůnrat Vischerbach, Johans und Cůnrat sin sûn ûnserú eigenen Ingesigele ze einem offenen urkùnde der vorgescribenen dingen an disen brief gehenket; und ze einer merer sicherheit han wir die selben Cůnrat Vischerbach und sin sùn einhalb unde her Burkart von Kùttingen priester kelner der egenanten heren des . . probstes und des . . capittels von Mùnster anderhalb gebetten den . . schultheisen, den . . burgermeister und den rât von Nùwenburg irre stette ingesigel henken an disen brief. Wir der . . schultheis, der burgermeister und der rat von Nùwenburg egenanten wand dù vorberetten ding vor ùns beschahen und si horten und sahen han durch bette der vorgenanten Cůnrads Vischerbachs, Johanses und Cůnrades siner sùnûn und hern Burkardes von Kùttingen kelners, der vorgenanten herren des . . probstes und des capittels von Mûnster ùnserer burgerre, ûnserer stette ingesigel ze einer gelöbsami gehenket an disen brief. Dis beschach und wart dirre brief gegeben ze Nùwenburg des jares do man zalt von gottes geburte drùzehenhundert drisig und vier jar an dem nehsten zistage nach sant Gregorium tage in dem merzen.

Karlsruhe, General-Landesarchiv 19/18.

Vergl. Mone, Zeitschrift des Oberrheins IV, 381.

Nr. 430.

1334, 20. April, Avignon.

Papst Johann XXII. dispensiert Nikolaus von Frauenfeld Bischof von Konstanz, der, obwohl nicht Priester,[1]) 30 Jahre

---

[1]) Niklaus († 1344, 25. Juli) wurde noch 1336 im Februar Hauptmann der Herzoge von Oesterreich in Schwaben und Elsaß. Als solcher setzte er Ritter Ulrich von Ramschwag als Vogt von Rotenburg ein, der den Luzernern mit Söldnern aus Schwaben die Niederlage auf dem Emmenfelde bereitete. (Regesta Episcoporum Constant. 4492 und 99, 4501, 4515). Die Kriegskosten gegen Luzern und Schwyz be-